

Allgemeine Zeitung Mainz, Di, 11.10.2011

Platz auch für die Sitar

ENJOY JAZZ Festival mit Erik Truffaz eröffnet / Bunte Reihe mit 90 Konzerten

Von
Gerd Döring

HEIDELBERG/SINSHEIM. Traditionell beginnt „Enjoy Jazz“ mit einem großen Konzert auf dem Heidelberger Schloss, und für diesen Auftakt hatte man mit dem Trompeter Erik Truffaz einen der Grenzgänger des europäischen Jazz auserkoren. Ein experimentierfreudiger Traditionalist ist dieser Truffaz, ein offener Musiker, der ungewöhnliche Kooperationen nicht scheut und sich vieles zutraut.

Den ersten Teil des Eröffnungsabends widmete er seinem großen Vorbild Miles Davis. Mit „40 Years Miles Davis' Bitches Brew“ erinnerte er an das Jubiläum der Aufnahmen eines ungewöhnlichen Doppelalbums. Den heißen Atem aber, den eines der wohl spektakulärsten Alben des Jazzrock hatte, der fehlte dem Quartett um Truffaz. Und auch der Mann an der Trompete erreichte die Intensität und den großen Ton des Vorbilds dann doch nicht.

Was ein wenig enttäuschend begann, fand in der ersten Festivalwoche mit einer bemerkenswerten Reihe von Konzerten seine gewohnt solide Fortsetzung. Das reichte vom Klangzauber der Free-Jazzpioniere Tony Malaby, William Parker und Nasheet Waits bis zum originellen Posauen-Soloabend des Ensemble Modern-Musikers Uwe Dierksen. Bis nach Sinsheim reiste der Festival-Tross. In der neu renovierten Stiftskirche fand das erste mehrerer Kirchenkonzerte statt.

Mit dieser Reihe will Festivalleiter Rainer Kern das Angebot um eine neue Facette erweitern und gleichzeitig weitere Orte in der Metropolregion einbinden. Mit Humor und Poesie lieferten auch

Nils Økland und Sigbjørn Ape-land eine Hommage ab, ihr Projekt „Lysøen“ (gerade als CD erschienen) * widmen sie ihrem Landsmann, dem Geiger und Komponisten Ole Bull (1810-1880). Behend wechselt Økland von der Violine zur Hardangerfiddle, jener so eigentümlichen Folkgeige, die auch der virtuose Ole Bull meisterhaft beherrschte, und in der formidablen Akustik des kleinen Kirchensaals steht die Zeit still. „Enjoy Jazz“ nennt sich das Festival, aber den Untertitel darf man nicht außer Acht lassen: „Jazz und anderes“ steht da – und dieses Andere meint Folk und Weltmusik sowie Clubmusik und Elektronika. Die kunterbunte Konzertreihe dauert mit fast 90 Konzerten bis zum 18. November, und das Finale zumindest ist

schon ausverkauft: Es ist das einzige Konzert, das Altmeister Sonny Rollins in Deutschland gibt.

Aber, es bleiben noch viele Optionen offen. Sei es im Jazz mit Konzerten alter Hasen (unter anderem spielen Enrico Rava, Pat Metheny und Henry Threadgill). Mit Anoushka Shankar kommt die Tochter von Ravi Shankar und verbindet Raga und Jazz, Aloe Blacc setzt soulige Akzente, und der Bandoneon-Virtuose Dino Saluzzi vereint Bach und Bandoneon. Nicht zuletzt wartet man in Mannheim mit einer Weltpremiere auf: Das ersten gemeinsamen Konzert nach langen Jahren vereint Jean-Paul Bourelly, Joseph Bowie und Jamaladeen Tacuma.

www.enjoyjazz.de



Anoushka Shankar, Tochter des legedären Sitar Spielers Ravi Shankar, kommt am 7. November in die Heidelberger Stadthalle. Foto: simonyc

Ebenso erschienen in:

Aar-Bote

Allgemeine Zeitung Bad Kreuznach

Allgemeine Zeitung Bingen

Allgemeine Zeitung Ingelheim

Bürstädter Zeitung

Main-Spitze

Wormser Zeitung Allgemeine Zeitung

Allgemeine Zeitung Alzey

Allgemeine Zeitung Bad Sobernheim Meisenheim

Allgemeine Zeitung Kirn

Allgemeine Zeitung Landskrone

Idsteiner Zeitung

Lampertheimer Zeitung

Rheingauer Bürgerfreund

Rhein-Main-Anzeiger

Wiesbadener Tagblatt

Wormser Zeitung Ried-Ausgabe